Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 1 (1892)
Heft: 14

Vereinsnachrichten: Offizielle Nachrichten = Nouvelles officielles

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hr. Fr. Berner, Hotel Euler Basel

Gratis.

BASEL, den 11. Juni 1892. BALE, le 11 Juin 1892.

Erscheint Samstags. No. 14. Paraissant le Samedi.

Abonnement: 5 Fr. per Jahr, 3 Fr. per Halbjahr. Fürs Ausland mit Portozuschlag. Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate: 25 Cts. per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Abonnements: 5 frs. par an, 3 frs. pour 6 mois. Pour l'étranger le port en sus. Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces: 25 cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les sociétaires payent moitié prix.

Hôtel-Revue

1. Jahrgang. — 1ère ANNÉE.

Organ und Eigenthum des Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion & Expedition: St. Albananlage Nr. 7, Basel. Telegramm-Adresse: „Hotelrevue, Basel.“

Téléphone No. 1370.

Rédaction & Expédition: Avenue St. Alban No. 7, Bâle. Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle“.

Nachdruck der Originalartikel nur mit Quellenangabe gestattet.

Officielle Nachrichten. NOUVELLES OFFICIELLES.

APPEL
à
MESSIEURS LES COLLÈGUES
de la Suisse française.

La commission spéciale qui a été nommée en automne passé par l'assemblée générale de la société suisse des hôteliers aux but d'examiner la question, si l'on devait subventionner une école spéciale pour les employés d'hôtel qui serait fondée par les «sociétés d'employés» de la Suisse, ou si la «société suisse des hôteliers» elle-même devait s'occuper de la fondation d'une telle école, s'est décidé dans sa séance du 28 mai pour la dernière motion et elle a conclut de faire les travaux préparatoires et les arrangements nécessaires au plus vite que possible pour pouvoir déjà présenter éventuellement des propositions précises à la prochaine assemblée générale.

En exécution de cette conclusion la commission spéciale fait un appel à Messieurs les hôteliers de la Suisse française, en les priant de vouloir bien prêter une vive attention à cette question, dans le sens qu'ils aident à la commission par leurs conseils concernant la détermination du lieu et du local, puisqu'en fondant l'école spéciale, il ne s'agit relativement à la localité que d'un endroit de la Suisse française, vu pour ce but les rapports plus favorables du langage. Si quelqu'un de ces Messieurs de la Suisse française était disposé à consacrer son établissement pour ce but pendant la saison d'hiver et de se charger éventuellement de la direction des cours sous adjonction de maitres de langues et de maitres supplémentaires pour des branches spéciales, cela répondrait plutôt aux intentions de la commission.

Messieurs les hôteliers qui se trouvent dans la position de servir par leurs conseils pratiques dans cette affaire, sont priés, d'en faire part au président de la commission de l'école spéciale, à **Monsieur F. Berner, Hôtel Euler, Bâle,** qui de sa part donnera volontiers de plus amples renseignements.

Au nom de la Société Suisse des Hôteliers:
La commission spéciale.

Mitglieder-Aufnahme. — Admission.

Mr. **Schumacher-Bürky,** Hôtel de la Croix Fédérale, Neuchâtel, 15 chambres.

Aufruf
an sämmtliche Hoteliers der Schweiz

Immer strebe zum Ganzen und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliess an ein Ganzes Dich an.

Wie gross könnte ihr Einfluss sein, wenn sie einig und gemeinsam handelten, die Hoteliers der Schweiz. Die Organisation ist der Geist der gegenwärtigen und mehr noch der zukünftigen Zeit, was aber hält die Grosszahl der Hoteliers zurück, sich derselben anzuschliessen? Sind es die finanziellen Opfer die einem Vereinsmitgliede auferlegt werden müssen? Nein. Ist es der Mangel an Erkenntniss, dass durch vereintes Zusammenwirken für das Ganze wie für den Einzelnen mehr erzielt wird, als es jedem Einzelnen möglich wäre? Nein, sie alle wissen, dass Einigkeit stark macht. Ist es etwa die Ueberzeugung, dass solange ein Geschäft gut geht, man nicht nöthig habe, sich einer Organisation anzuschliessen? Nein, denn dieser Grund wäre am allerschlechtesten angebracht, weil gerade Diejenigen, die am ehesten im Falle wären, diese Ausrede zu gebrauchen, d. h. deren Geschäfte zu den blühensten gezählt werden können, es sind, welche die Nothwendigkeit einer Organisation schon längst eingesehen haben und derselben schon seit Jahren unentwegt angehören und theilweise vorstehen und die beständig darauf hinarbeiten, diese bestehende Vereinigung zu einer die ganze Schweiz umfassenden zu gestalten.

Also keiner dieser angeführten Entschuldigungsgründe ist stichhaltig, fragen wir aber, ob der richtige Grund nicht in einer phlegmatischen Gleichgültigkeit, in schlecht angebrachtem Egoismus, angehaucht vom Konkurrenzneid liege, so glauben wir, der thatsächlichen Wahrheit um ein Bedeutendes näher gerückt zu sein oder sogar den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben.

Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, die Angehörigen der verschiedensten Professionen, die Gelehrten, Schriftsteller, Architekten, Juristen, Börsianer etc. ja sogar die schwärzesten unter der zivilisirten Menschenklasse, die Kaminfeger sind zu der Einsicht gelangt, dass ihre Interessen nur auf vereintem Wege gewahrt und gefördert werden können.

Alle genannten Berufs- und Gesellschaftsklassen folgen der organisatorischen Führung, organisiren sich in Körperschaften für sozialen, literarischen erzieherischen und protektiven Fortschritt. Durch diese Organisation schützen sie sich einentheils gegen schlechte Schuldner, schlechte Arbeit, unreelle Konkurrenz, anderntheils gegen unbillige Behandlung und Verletzung ihrer Rechte als Menschen und Staatsbürger. Diesen Thatsachen gegenüber scheint die Grosszahl der Schweizer Hoteliers unter allen Korporationen der wissenschaftlichen, industriellen und kommerziellen Welt am wenigsten von dem grossen durchschlagenden Prinzip durchdrungen zu sein und geht sie daher des Resultates verlustig, welches ein einheitliches Vorgehen zur Folge haben würde.

Was es braucht, ist eine über die ganze Schweiz sich verbreitende Vereinigung der grossen und kleinen Hoteliers, welche gegen Missrepresentation und Erpressung schützt und ihren Mitgliedern die soziale Stellung gewährt, die ihnen gebührt und die sie einnehmen können, wenn sie ihr Geschäft und sich selbst in gehöriger Weise führen. Eine Macht sollten sie werden und in dem Titel Hotelier soll Ehre und Selbstachtung verkörpert sein. Wohin aber Apathie und Gleichgültigkeit, das für den Einzelnen so angenehme «*laisser-aller*» führen, ist leicht zu errathen. Nicht immer verspürt der Einzelne die nachtheiligen Folgen davon, aber sicher in allen Fällen die Gesammtheit.

Am deutlichsten hat sich diese eingefleischte Gleichgültigkeit wiederum gezeigt bei Anlass der nöthigen Erhebungen behufs Fertigstellung eines schweizerischen Hoteladressbuches durch den Hotelierverein. Von ca. 5000 versandten Fragebogen mit Beigabe eines erläuternden Circulares und je eines Franco-Couverts sind bis jetzt zwei volle Drittel unbeantwortet geblieben.

Grosse Summen hat der Schweizer Hotelierverein gewagt, in der Voraussicht, auf einiges Entgegenkommen seitens der Kollegen rechnen zu können. Was bezweckt der Hotelierverein mit diesem Adressbuch? Auf jeden Fall kein Geschäft, sondern er bezweckt durch die zusammengefassten Erhebungen darzuthun, welchen enormen Aufschwung das Hotelwesen in der Schweiz genommen, wie viel Tausend und aber Tausende durch diese Industrie ihr Brod verdienen, welchen Einfluss daher die Entwicklung und Förderung derselben auf die staats- und volkswirthschaftlichen Verhältnisse haben muss. Wir halten auch den geringsten der Hoteliers nicht für kurzsichtig genug, um die Tragweite dieser Faktoren nicht einsehen zu können, um so verdammungswürdiger aber finden wir die überall herrschende Interesselosigkeit, auch in den zunächst interessirten Kreisen.

Sehr treffend schildert der durch sein Werk, «das Hotelwesen der Gegenwart» berühmte Fachmann, Ed. Guyer-Freuler in Zürich, die bestehenden Uebelstände, in dem den Fragebogen beigelegten Circulare, indem er sagt:

> «Wo soll man Argumente herholen und deren Richtigkeit beweisen, wenn die nöthige Grundlage, die unbedingt erforderliche Einsicht in die thatsächlichen Verhältnisse gerade von Denjenigen vorenthalten werden, die in erster Linie andern Personen zumuthen, für sie und ihre Interessen einzutreten? Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft haben bis in die kleinsten Kreise hinab den Werth sicherer Anhaltspunkte für ihre Darstellung erkannt, das Wirthschaftswesen dagegen noch nicht oder doch noch nicht genügend.
>
> Und wenn wir zugeben, dass gewisse Erhebungen über das Wirthschaftswesen im Allgemeinen einige Zeit und Mühe beanspruchen, so fallen diese Schwierigkeiten für die Aufstellungen, welche vom Vorstande des Schweizer Hotelier-Vereins von den am Fremdenverkehr direkt betheiligten Geschäften zur Zeit verlangt werden, grösstentheils dahin, sobald auch nur einigermassen auf guten Willen und etwelches Verständniss gerechnet werden darf. Wohlfeile Redensarten haben bei ernsthaften sachlichen Berathungen ebenso wenig Werth, wie unsichere oder unrichtige Behauptungen; im Moment einer Abstimmung über eine Gesetzesvorlage angewendet, können dieselben ein Urtheil wohl verwirren, der Sache selbst jedoch kaum förderlich sein.
>
> Ich bin der Ansicht, das Wirthschaftswesen würde von Seite der Behörden und des Publikums eine gerechtere Beurtheilung erfahren, wenn die thatsächlichen Verhältnisse der Gasthof-Industrie und deren Beziehungen zum Fremdenverkehr den übrigen volkswirthschaftlichen Interessen unseres Landes besser bekannt wären und besser gewürdigt werden könnten.
>
> Man schickt sonst Niemanden in den Kampf, ohne ihm Waffen mitzugeben; im Kampfe der Interessen ist völlige Kenntniss der eigenen thatsächlichen Verhältnisse unerlässlich, will man eine Berücksichtigung fordernde Position erringen. Der Nebel der Unsicherheit und Unklarheit schadet Niemanden als sich selbst.»

Abgesehen davon, dass wenn der Hotelierverein durch vermehrten Zuwachs auch nach Aussen gehörig erstarkt, seine Bemühungen um so eher von Erfolg begleitet sind, er auch im Innern des Vereins alles aufbietet, um jedem Mitgliede ein Aequivalent für dessen finanzielle und moralische Unterstützung des Vereins zu sichern, als da sind: